

# Us em Innerrhoder Witztröckli

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **101 (1975)**

Heft 29

PDF erstellt am: **05.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Albert Ehrismann

## Von den Bäumen, die nicht in den Himmel wachsen

Weshalb dürfen sie nicht?  
Meere verdunsten – himmelhinaus.  
Astronauten lenken in immer höhere Bahnen  
ihr Haus –  
aber Bäumen, Bäumen  
wehrt das Verbot:  
Euer ist nicht der Himmel!  
Der Himmel ist tot!

Hat einer die Phantasie – und den Willen auch –,  
absterbende Zustände zu verändern  
und die verjüngte Erde – wie in *Mörikes* Gedicht – zu  
feiern  
mit blauen Bändern,  
sagen die Griesgrämigen:  
Lasst ihn, den eitlen Wicht –  
in den Himmel  
wachsen seine Bäume nicht!

Ich aber will mich mit den Bäumen,  
den wüchsigen, verbünden.  
Lässlichere  
Sünden,  
meine ich, als die Spiele  
mit den apokalyptischen Reitern,  
seien die Träume  
von Himmeln und Leitern.

Krieg künden die Berittenen an,  
Tod, Hunger, Pest.  
Ich grüsse in hohen Wipfeln  
das Krähenest  
und wünsche Bäumen,  
Propheten, Igel und Dachsen,  
dass sie eines Tags doch  
in den Himmel wachsen:

denn wo-, wenn nicht dazu,  
wären Himmel gemacht?  
Es muss eine Wohnung geben  
hinter der Nacht,  
in der wir, wie ein Regen  
oder das Raunen im Wind,  
ohne Dach, Tisch und Wände  
geborgen sind.

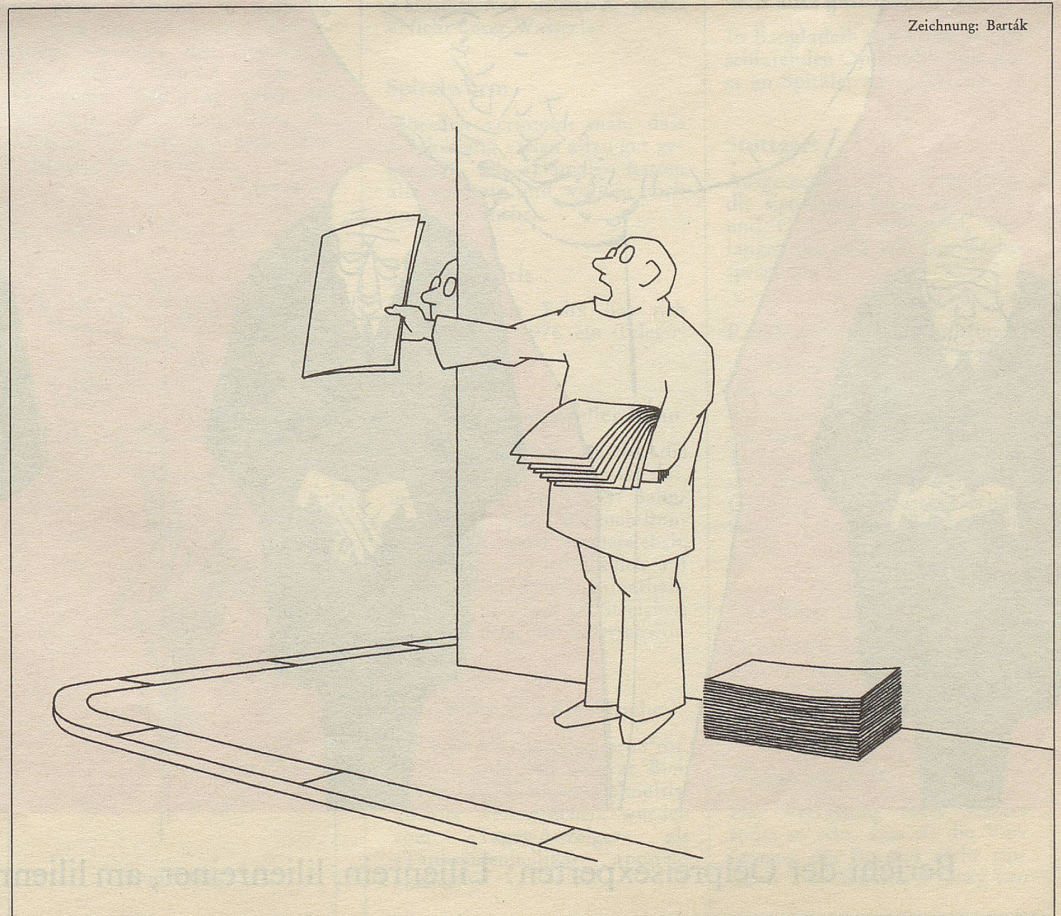


Us em  
Innerrhoder  
Witz-  
tröckli

s Marili froged am Obed de  
Muetter: «Liebs Muetterli, säg,  
chönid enaad ali Engeli flüüge?»  
Do säät d Muetter: «Natürlig,  
liebs Marieli, ali Engeli hend doch  
Flögeli.» s Marieli aber ischt nüd  
zfrede. «Aber d Kathrii, öseri Magd,  
cha doch nüd flüüge, ond de Vater  
het gescht (gestern) doch zonere  
gsäät: mis liebs Engeli!» Do het  
d Muetter i eener Täubi gsäät:  
«Guet, moon flüügt si denn aber  
gaanz sicher!» *Hannjok*

### Die Affen

Die Affen haben Glück: was sie  
am liebsten haben, nämlich Bana-  
nen, ist auch noch die gesündeste  
Nahrung für sie! Und Kalorien-  
sorgen haben sie erst noch keine.  
Wir hingegen müssen aufpassen  
wie die Luchse, damit wir kein  
Kalorieli zuviel erwischen. Zum  
Glück gibt es noch die schönen  
Orientteppiche von Vidal an der  
Bahnhofstrasse 31 in Zürich, da  
kann man dann sagen: Freude  
ohne Reue!



Zeichnung: Barták